

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder zu Michaelis dieses Jahres in die Herrmann'sche Klein-Kinderbewahranstalt aufgenommen zu sehen wünschen, wollen selbige unter Beibringung des Impffcheines bis zum 28. d. M. beim zuerst unterzeichneten Administrator anmelden.
Bischofswerda, am 4. September 1882.

Die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.

Einj. Reiffner. Quße.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

soll das in den beiden Bürgerweiden und im Vogelteich allhier anstehende Schilfröhre im Wege des Meistgebotes verkauft werden und wollen sich Ersteherlustige zur gedachten Zeit im hiesigen Rathhause einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, den 20. September 1882.

Einj.

Sonnabend, den 30. September d. J., Vormittags,

soll der Vogelteich allhier gefischt und die gefangenen Fische an Ort und Stelle im Auktionswege verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Stadtrath Bischofswerda, am 20. September 1882.

Einj.

Dienstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

sollen auf dem Feldgrundstücke des Häuslers und Steinarbeiters August Kobiß in Tröbzigau 17 Furchen Kartoffeln furchenweise vertheilt werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 21. September 1882.

Appolt, Ger.-Vollj.

Montag, den 25. d. M., Mittags 12 Uhr,

Versteigerung einer Kommode und einer Eplinderuhr in der Hundrad'schen Schankwirtschaft zu Ober-Kentrich.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 20. September 1882.

Appolt, Ger.-Vollj.

Deutsches Reich.

Am Tage seines Scheidens von Sachsen hat Se. Majestät der Kaiser Wilhelm an Se. Majestät unseren König ein Handschreiben gerichtet, das im ganzen Lande freudigen Widerhall finden wird. Es lautet nach dem „Dr. V.“: „Durchlauchtigster Großmächtigster Fürst! freundlich lieber Vetter und Bruder! Die am heutigen Tage beendigten diesjährigen großen Herbstübungen des XII. (Königl. Sächsischen) Armee-corps haben ein in jeder Beziehung so sehr erfreuliches Resultat ergeben, daß ich Ew. Majestät Land und Truppen nicht verlassen kann, ohne meiner schon nach den einzelnen Übungstagen ausgesprochenen lebhaften Befriedigung und Anerkennung nochmals gegen Ew. Majestät den wärmsten Ausdruck zu geben. — Ew. Majestät Armee-corps befindet sich in der That nach jeder Richtung hin in einem besonders guten Ausbildungszustande und läßt erkennen, daß das im Kriege und im Frieden bewährte Soldatenange seines Königs diese Ausbildung auf das Sorgfältigste überwacht, und daß an derselben an allen Commandostellen mit großer Sachkenntnis und Hingabe gearbeitet wird. Ich spreche Ew. Majestät meinen herzlichsten Glückwunsch zu solchem Resultat aus und empfinde eine aufrichtige Freude darüber, mich immer wieder zu überzeugen, wie sehr unsere Ansichten über die hohe und weitgreifende Wichtigkeit des kriegstüchtigen Zustandes der Truppen übereinstimmen. Ew. Maj. bitte ich, auch Ihren Truppen und insbesondere auch Ihren Führern — vor Allen aber dem commandirenden General, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen — Kenntniß von meiner lebhaften Anerkennung ihrer Leistungen geben zu wollen und bitte ich zugleich, auch meinen wärmsten Dank für die überaus freundliche und meinem Drzen sehr wohlthuende Aufnahme entgegen zu nehmen, die mir in Ew. Majestät Hause und in Ihrem Lande zu Theil geworden ist. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe ich Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder (gez.) Wilhelm. Dresden, den 20. Septbr. 1882. An des Königs von Sachsen Majestät.“

Se. Majestät der König hat nach Schluß der Manöver einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er seine Zufriedenheit und volle Anerkennung der in jeder Hinsicht trefflichen Leistungen anspricht, welche die Truppen in den Tagen gezeigt haben, an denen das Armee-corps die Ehre hatte, vor Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Zeugnis seiner Ausbildung abgeben zu können. In dem den Truppen Befehl der

Königliche Dank ausgesprochen wird, wird daran die zuversichtliche Erwartung geknüpft, daß auch in Zukunft wie bisher mit Ernst und Eifer darnach gestrebt werde, jenen Grad der Vervollkommnung zu erreichen und zu erhalten, der allein zu einem ruhm- und ehrenvollen Disanzführen der Aufgaben befähige, welche dem Armee-corps gestellt werden.

Dem Generalinspector der Artillerie, Generalleutnant v. Sillow, dem Generalquartiermeister Graf Waldersee, dem Generalleutnant von Verby zu Bernois und dem Generalarzt Dr. v. Lauer wurden von Sr. Majestät dem König Albert das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen. Andererseits wurden von Sr. Maj. dem Kaiser zahlreiche Ordensverleihungen verfügt, sowie den Hofbeamten werthvolle Geschenke zu Theil. Nach ist in der sächs. Armee aus Anlaß der letzten Manöver ein umfassendes Avancement erfolgt.

Se. Maj. der König hat dem Commandeur der 1. Infanterie-Division Nr. 23, Generalleutnant Freiherrn von Hausen, das Großkreuz des Albrechtsordens, dem Chef des Generalstabes, Generalmajor von Hölleben gen. von Normann, das Comthurkreuz I. Classe des Verdienst-Ordens, dem Oberstleutnant im Generalstabe des General-Commandos von Treitschke das Ritterkreuz I. Classe desselben Ordens, und dem Adjutanten des Kriegsministers, Rittmeister von Oppen-Haldenberg des Garde-Reiter-Regiments, das Ritterkreuz I. Classe des Albrechts-Ordens verliehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Städel in Dresden wurde durch nachstehendes Allerhöchstes Schreiben Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ausgezeichnet: „Als ich mich entschloß, behufs Erfüllung der Pflichten meiner kaiserlichen Würde in der schönen Gäs-Residenz meines königlichen Freundes zeitweilig Aufenthalt zu nehmen, durfte ich voraussehen, auch von den Einwohnern freundlich aufgenommen zu werden. Der Empfang, welchen mir die Stadt Dresden im Wettelsberg mit den von mir berührten Orten bereitet, hat jedoch alle meine Erwartungen weit übertroffen. Der reiche, ebenso geschmackvolle wie sinnige Schmuck von Häusern und Straßen, der wiederholte jubelnde Hurra! der zahlreich auch vom Lande herbeigeeilten Bewölkung, die umfassende Theilnahme an geschäftigen, im nationalen Geiste und mit thätigerem Eifer ausgeführten Festzügen, die herzlichste Begrüßung der in betrüblicher Anzahl verstorbenen Kriegsgenossen Namen mich nicht weichen lassen, daß sie in bewährter Liebe zu ihrem ungeliebtem Kaiserlande zugleich für die Verwirklichung nationaler Interessen wachen und schlagenden Zeugniss ihrer Treue und Aufopferung

an Kaiser und Reich einen überströmenden Ausdruck haben verleihen wollen. Die sprechenden Zeugnisse eines überzeugungsvollen Patriotismus haben mich tief gerührt und mit innigstem Danke erfüllt; ich fühle mich in der That verpflichtet, daß im sächsischen Lande, wo ich ja meiner aufrichtigen Freude über die Ausbildung eines lebensvollen Nationalgeistes schon oft erfahren, des Reiches Zukunft in den Gemüthern fest und dauernd gesichert ist. In diesem wohlthuenden Vertrauen wird die frohe Erinnerung an die festlichen Tage meines Aufenthaltes in hiesiger Stadt, in der ich von jeder gern gewillt habe, mich stets begleiten. Ich ersuche Sie, meinen verbindlichsten Dank Allen auszudrücken, welche mich durch die genossene ausgezeichnete Aufnahme erfreut haben. Dresden, den 20. Sept. 1882. Wilhelm.“

Bei der Abfahrt des Kaisers zum letzten Manövertage (Mittwoch) waren auf dem Bahnhofe zu Dresden auch die Vertreter der Stadt, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten-Vorsteher, sowie der Polizeipräsident anwesend. Der Kaiser sprach dem Oberbürgermeister Dr. Städel nochmals seinen Dank für den ihm gewordenen Empfang aus. Zu dem Polizeipräsidenten gewendet, sagte Se. Majestät: „Nun so Gott will, sehen wir uns nochmals wieder!“

Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß Allerhöchster Anwesenheit in Dresden für die Armen Dresdens ein Gnadengeschenk von 2000 Mark aus seiner Schatzkammer bewilligt.

Das Albertfest im Großen Garten zu Dresden, welches einen so prächtigen Verlauf genommen und nicht nur bei den Allerhöchsten Herrschaften eine so freundliche Aufnahme gefunden, sondern welches auch für das Publikum sich als ein wahres Volksfest im edelsten Sinne des Wortes gestaltete, hat auch dem so unendlich segensreich wirkenden Vereine einen schönen materiellen Erfolg gebracht. Wie man berichtet, wird sich die Reinnahme auf ca. 50,000 Mark belaufen und wieder kann der Verein einen Schritt weiter auf dem Wege zu seinem großen Ziele thun. Außerdem hat sich auch die Verwaltung der Stadt Dresden entschlossen, dem Vereine für die Zwecke des Carlshausens eine jährliche Subvention von 5000 Mark zu gewähren.

Ein Bericht, wie er am vorigen Sonntag die Dresdner Tagesblätter durchlief, wird nicht leicht einem September-Sonntag wieder beizubringen sein. Nach Dresden! das war ein Schrei, der sich von allen Seiten erhob, als am Sonntag die Kaiserlichen in die Stadt einrückten. Die Kaiserlichen waren in aller Eile von Berlin in die Stadt gekommen. Die Kaiserlichen waren in aller Eile von Berlin in die Stadt gekommen. Die Kaiserlichen waren in aller Eile von Berlin in die Stadt gekommen.